

Quo vadis 2023

Das vorliegende Bild der Fotokünstlerin gibt einen Ausschnitt aus einer grün überwachsenen Mauerstruktur wieder. Sie erweist sich bei näherem Hinsehen als Teilbereich eines Labyrinths.

Andeutungen, Ausschnitte eines Motivs, Kompositionen wie Inszenierungen von Gegenständen, Figuren und Situationen sind im Werk der Künstlerin so abgeleuchtet, dass sie durch die Eindrücklichkeit der gewählten Optik neue Ansichten erscheinen lassen.

So ist auch von diesem Labyrinth nur ein Ausschnitt sichtbar. Damit wird ein uraltes und immer wieder faszinierendes Weg-Gebilde so fotografiert, dass die Augen der Betrachtenden in einem Suchmodus bleiben, auch wenn klar ist, worum es sich handelt, d.h. wir wissen, dass es sich um ein Labyrinth handelt, auch wenn andere Möglichkeiten in Betracht gezogen werden könnten. So entsteht in den Werken von Ursula Schertenleib immer wieder eine fruchtbare Spannung zwischen Wissen und Suchen. Es könnte sich ja im extremsten Fall auch um eine Täuschung handeln, die niemals ganz aufgeklärt würde. So bleibt man meist in einem dauernden 'Gespräch' mit dem jeweiligen Werk. Es gehört zum Stil der Künstlerin, dass das Geschaffene nie endgültig fest-gestellt werden kann und damit in einem andauernden Austausch mit der betrachtenden Person bleibt.

Vielleicht ist das vorliegende Bild auch ein Sinnbild für die Dynamik von Kunst überhaupt, die sich ja nie ganz fassen lässt, sondern die irritieren mag und schliesslich ins Offene weist.

So kann das Gesamtwerk von der Künstlerin sich auf den ersten Blick oft feststellen lassen, ist völlig zugänglich, ja einfach, doch beim näheren Schauen eröffnet sich ein Hinter-Sinn, zeigen sich Tiefenschichten. So ist auch der Weg innerhalb des Labyrinths nicht endgültig gegeben und entzieht sich der Gewissheit eines Ankommens. Damit haben wir eine doppelte Ungewissheit: diejenige durch das Labyrinth selbst, in dem man seinen Weg in den Wirrnissen suchen muss und diejenige, die als ins Bild gebrachter Ausschnitt das Weg-Sein selbst in Frage stellt. Doch das Bild erfreut auf jeden Fall durch die Weise seiner Komposition!

Durch die bedrängenden geschichtlichen Ereignisse der letzten Monate, Wochen und Tage bekommt das Symbol des Labyrinths etwas, das ihm die Gewissheit des Geordneten, Zuverlässigen nimmt und seinen Weg ins Unberechenbare und Unabsehbare zu führen droht, quo vadis! Damit würde das Labyrinth als Symbol selbst ad absurdum geführt.